

Rinderwahn

Rinderwahn, wer weiß denn wo die Rinder waren,
bevor sie unseren Mündern nahen, als Kotelette.

Sie sollten mal die Inder sehen, die lassen ihre Rinder stehen, als Heiligkeit flanieren
gehen. Das ist nett.

Der Mensch isst gerne Tiere auf, da kam die Kuh als erste drauf, drum nennt sie
ihren Racheplan: Rinderwahn.

Bedenke, wenn das Rind sich rächt, geht es uns empfindlich schlecht.
Erst liegt die Kuh im Fieber, dann Du, mein Lieber.

Der Mensch isst gerne Tiere auf, da kam die Kuh als erste drauf,
drum nennt sie ihren Racheplan: Rinderwahn.

Die Hühner fühlen sich seltsam hot,
die Schweine sind schon längst malade,
so greift die ganze Seuche um aufs Publikum.

Zehn kleine Jägermeister

Zehn kleine Jägermeister rauchten einen Joint,
einen hat es umgehauen, da waren es nur noch neun.

Neun kleine Jägermeister wollten gerne erben,
damit es was zu erben gibt, musste einer sterben.

Acht kleine Jägermeister, fuhren gerne schnell,
sieben fuhren nach Düsseldorf und einer fuhr nach Köln.

Einer für alle und alle für einen,
wenn einer tot ist, wer wird denn gleich weinen.
Einmal trifft's jeden, ärger Dich nicht.
So geht's im Leben, Du oder ich.
Einmal muss jeder gehen, und wenn Dein Herz zerbricht.
Davon wird die Welt nicht untergehen.
Mensch ärger Dich nicht.

Sieben kleine Jägermeister waren beim Rendez-vous,
bei einem kam ganz unverhofft der Ehemann dazu.

Sechs kleine Jägermeister wollten Steuern sparen,
einer wurde eingelocht und musste nachbezahlen.

Fünf kleine Jägermeister wurden kontrolliert,
ein Polizist nahm's zu genau, da waren sie noch zu viert.

Vier kleine Jägermeister bei der Bundeswehr,
sie tranken um die Wette, den besten gibt's nicht mehr.

Drei kleine Jägermeister gingen ins Lokal,
da gab's dann Steaks mit Bohnen und eines mit Rinderwahn*.

Zwei kleine Jägermeister baten um Asyl,
einer wurde angenommen, der andere war zuviel.

Veronika, der Lenz ist da!

Veronika - der Lenz ist da.

Die Mädchen singen trallala

Die ganze Welt ist wie verhext.

Veronika der Spargel wächst.

Weißt du Veronika, die Welt ist grün,

drum lass uns in die Wälder ziehen.

Sogar der Großpapa sagt zu der Großmama

Veronika der Lenz ist da!

Mädchen lacht, Jüngling spricht:

Fräulein wollen Sie oder nicht?

Draußen ist Frühling!

Der Poet Otto Licht hält das jetzt für seine Pflicht,

er schreibt dieses Gedicht:

Veronika der Lenz ist da

.....

Mein kleiner grüner Kaktus

Blumen im Garten, so zwanzig Arten
Von Rosen, Tulpen und Narzissen,
leisten sich heute die kleinsten Leute
dass sie es alle gar nicht wissen

- Mein kleiner grüner Kaktus
- Steht draußen am Balkon (Holleri, holleri, hollero...)
- Was brauch ich rote Rosen, was brauch ich roten Mohn. (Holleri, holleri,...)
- Und wenn ein Bösewicht, was Ungezogenes spricht,
- dann hol ich meinen Kaktus, und der sticht, sticht, sticht.

???

Heute um viere, klopft's an die Türe.
Nanu! Besuch so früh am Tage?
Es war Herr Krause vom Nachbarhause.
Der sagt: Verzeihen Sie, wenn ich frage,
Sie haben doch einen Kaktus, auf Ihrem kleinen Balkon?
(Holleri...)
Der fiel soeben runter, was halten Sie davon? (Holleri...)
Er fiel mir aufs Gesicht, ob sie es glauben oder nicht.
Jetzt weiß ich, dass der kleine grüne Kaktus sticht.
Bewahren Sie Ihren Kaktus gefälligst anderswo. (Holleri, holleri...)

Marmor Stein und Eisen bricht

Weine nicht, wenn der Regen fällt (damm, damm, damm, damm)
 Es gibt einen, der zu dir hält (damm, damm, damm, damm)

- Marmor, Stein und Eisen bricht,
- aber unsere Liebe nicht.
- Alles, alles geht vorbei,
- doch wir sind uns treu.

Kann ich einmal nicht bei dir sein (Damm, damm, damm damm)
 Denk daran, du bist nicht allein. (Damm, damm...)

- Marmor, Stein und Eisen bricht,
- aber unsere Liebe nicht.
- Alles, alles geht vorbei,
- doch wir sind uns treu.

Nimm den goldenen Ring von mir (damm, damm..)
 bist du traurig, dann sagt er dir (damm, damm...)

- Marmor, Stein und Eisen bricht
-

Nur nicht aus Liebe weinen

Es ist ganz gleich, wen wir lieben, und wer uns das Herz einmal bricht.
Wir werden vom Schicksal getrieben, und das Ende ist immer Verzicht.
Wir glauben und hoffen und denken, dass einmal ein Wunder geschieht,
doch wenn wir uns dann verschenken, ist es das alte Lied:

- Nur nicht aus Liebe weinen,
- es gibt im Leben nicht nur den einen,
- es gibt so viele auf dieser Welt.
- Ich liebe jeden, der mir gefällt
- Und darum will ich heut dir gehören,
- du sollst mir Treue und Liebe schwören,
- wenn ich auch fühle, es muss ja Lüge sein,
- ich lüge auch und bin dein.

Wir kamen von Süden und Norden mit Herzen so fremd und so stumm,
so bin ich die Deine geworden
und ich kann dir nicht sagen, warum.
Denn als ich mich an dich verloren,
hab ich eines andern gedacht.
So ward die Lüge geboren,
schon in der ersten Nacht.

Nur nicht aus Liebe weinen

.....

Davon geht die Welt nicht unter

Wenn mal mein Herz unglücklich liebt,
ist es vor Kummer unsagbar betrübt.
Dann denk ich immer,
nun ist es aus,
ich bin so allein,
wo ist ein Mensch, der mich versteht,
so war ich manchmal von Sehnsucht gequält.

Tja, aber dann gewöhnte ich mich dran
Und ich sah ein:

- Davon geht die Welt nicht unter,
- sieht man sie manchmal auch grau,
- einmal wird sie wieder bunter,
- einmal wird sie wieder himmelblau,
- geht mal drüber und mal drunter,
- wenn uns der Schädel auch raucht.
- Davon geht die Welt nicht unter,
- sie wird ja noch gebraucht.
-

KEIN SCHWEIN RUFT MICH AN
(Max Raabe und sein Palastorchester)

**Kein Schwein ruft mich an,
Keine Sau interessiert sich für mich
Solange ich hier wohn,
ist es fast wie Hohn, schweigt das Telefon.**

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert sich für mich
Und ich frage mich,
denkt gelegentlich jemand mal an mich**

Den Zustand find ich höchst fatal,
für heutige Zeiten nicht normal
Wo jeder nur darüber klagt,
dass Telefon an Nerven nagt.
Ich trau mich kaum mehr aus der Tür,
denn stets hab ich vermutet,
dass kaum dass ich das Haus verlass,
es klingelt oder tutet.

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert sich für mich**

....

Vielleicht, dass manche mich im Land der Dänen wähenen,
oder fern von hier, wo die Hyänen gähnen.

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert für mich.**

Doch liegt es nicht an mir.
Ich zahle monatlich die Telefongebühr.
Das war für mich kein Zustand mehr.
Es musste eine Lösung her.
Das war für mich sofort der Anrufbeantworter.
Und als ich dann nach Hause kam,
war ich vor Glück und Freude lahm.
Es blinkt mir froh der Apparat,
dass jemand angerufen hat.
Die süße Stimme einer Frau verrät mir und erzählt,
verzeihen Sie, mein werter Herr,
ich habe mich verwählt.

KEIN SCHWEIN RUFT MICH AN

**Kein Schwein ruft mich an,
Keine Sau interessiert sich für mich
Solange ich hier wohn,
ist es fast wie _____, schweigt das Telefon.**

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert sich für mich
Und ich frage mich,
denkt _____ jemand mal an mich**

Den Zustand find ich höchst _____,
für heutige Zeiten nicht normal
Wo jeder nur darüber _____,
dass Telefon an Nerven _____.
Ich traue mich kaum mehr aus der Tür,
denn _____ hab ich vermutet,
dass kaum dass ich das Haus verlass,
es klingelt oder _____.

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert sich für mich**

....

Vielleicht, dass manche mich im Land der Dänen _____,
oder fern von hier, wo die Hyänen _____.

**Kein Schwein ruft mich an,
keine Sau interessiert für mich.**

Doch liegt es nicht an mir.
Ich zahle monatlich die Telefon_____
Das war für mich kein Zustand mehr.
Es musste eine Lösung her.
Das war für mich sofort der Anrufbeantworter.
Und als ich dann nach Hause kam,
war ich vor Glück und Freude _____.
Es _____ mir froh der Apparat,
dass jemand angerufen hat.
Die süße Stimme einer Frau verrät mir und erzählt,
_____ Sie, mein werter Herr,
ich habe mich _____.

Dass der Himmel heute so hoch steht,
kann doch wirklich kein Versehen sein,
und es ist bestimmt kein Zufall,
dass die Lichter sich vom Dunst befreien.
Ich sitz regungslos am Fenster,
ein paar Marktfrauen fangen sich ein Lächeln ein,
irgendwo da draußen pulst es,
und ich hab es satt, ein Abziehbild zu sein.

Nichts wie runter auf die Straße
und dann renn ich jungen Hunden hinterher.
An den Häusern klebt der Sommer
und die U-Bahn-Schächte atmen schwer.
Dieser Stadt schwillt schon der Bauch,
und ich bin zum großen Knall bereit.
Auf den Dächern hockt ein satter Gott
und predigt von Genügsamkeit.

**Genug ist nicht genug.
Ich lass mich nicht belügen.
Schon Schweigen ist Betrug.
Genug kann nie genügen.**

Viel zu lange rumgesessen -
überm Boden dampft bereits das Licht,
jetzt muss endlich was passieren,
weil sonst irgendwas in mir zerbricht.

Dieser Kitzel auf der Zunge,
selbst das Abflusswasser schmeckt nach Wein,
noch mal kurz den Mund geleckt,
und dann tauch ich ins Gewühl hinein.
Komm, wir brechen morgen aus,
und dann stellen wir uns gegen den Wind.
Nur die Götter gehen zugrunde,
wenn wir endlich gottlos sind.
Auf den ersten Rängen kreist man dienstbeflissen
und wie immer die Moral.
Doch mein Ego ist mir heilig
und ihr Wohlergehen ist mir sehr egal.

Genug ist nicht genug

....